Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 14 (1907)

Heft: 40

Artikel: Das Formen nach dem thurgauischen Lehrplan

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-538026

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Es ist eine Tatsache, daß die Sonnenstrahlen nahezu unverändert die Luftschichten durchlausen, und daß erst beim Auftreffen derselben auf den Boden die erwärmende Krast der Strahlung beginnt, indem sie die Bodentemperatur erhöhen. Aber die oberste Bodenschicht erhält auch beständig Wärme durch Zuleitung von unten. Um also ein richtiges Berständnis für die Temperaturverhältnisse der uns umgebenden Luft zu erhalten, muß man jene des Bodens kennen.

Nachdem wir noch unsere Namen in das Besuchsbuch eingetragen hatten, verabschiedeten wir uns von den außerordentlich liebenswürdigen und tüchtigen Beamten. Der Besuch war für uns sehr lehrreich. Für mich aber hatte er noch den weitern Nuten, daß ich jest die Witterungs-berichte mit viel größerem Interesse versolge als früher.

Das Formen nach dem thurgauischen Lehrplan.

Eingefandt von - z.

Unser neue Behrplan, der es in allen Teilen ernst nimmt mit dem Prinzip der Anschauung, durch welchen zu Gunsten einer natürlichen Gründlichkeit manches entbehrliche Wortwissen ausgeschaltet wird, hat auch das Formen als eine neue Forderung aufgestellt. Mit diesem speziellen Anschauungsunterricht ist es wie mit vielen andern neuen Tingen: Sie scheinen schwer und sind es aber in Wirklichkeit nicht. Ein Versuch, und der provisorische Lehrplan ist ja zu Versuchen da, müßte manches Vorurteil zerstreuen. Ich habe zwar auch noch teine großen Ersahrungen gemacht und möchte mich auch nicht zum Protestor des Modellierens in der Schule erheben, aber das erlaube ich mir dech zu erwähnen, daß dasselbe in den Schulen anderer fortschrittlicher Staatswesen, z. B. in England, schon lange heimisch ist.

Freilich muß ber Lehrer in Behandlung bes Tones einige Uebung haben; er muß ungefähr wissen, was sich an Ratur- und Kunstgegenständen zum Mobellieren eignet. Da verweise ich auf die methodisch und fünstlerisch präcktige Ausstellung im Pestalozzianum in Zürich. Es ist auch nötig, daß der Lehrer vor der Mobellierstunde die betreffenden Körper selbst einmal macht oder doch sich über die Art der fürzesten Aussührung flar ist, damit nicht unnötig Zeit vertrödelt wird. Ich betreibe das Formen mit allen Schülern, Knaben und Mädchen, da es ja namentlich ein Anschauungs-, und nicht nur ein Handertigsteitsunterricht sein soll. Bis jest kann ich nur von guten Erfahrungen melden.

Womit soll man formen? Man hat die Wahl zwischen Pastillina und Lehm. Ich gebe dem Lettern für unsere sparsamen Thurgauer den Borzug. Dian bezieht den geschlemmten Modellierlehm zu Fr. 2 per Rubitsuß oder Fr. 4.20 das Kistchen, welches Quantum für ein Jahr reichen dürste, bei Herrn Hafner Stäuble beim Technikum in Winterthur. Derselbe soll stets mit einem Tuche bedeckt sein und soll nicht zu trocen (darf nicht abbröckeln) und nicht zu naß (beim Darüberstreichen nicht anhängen, sondern glatt werden) sein. Zu naßer Ton läßt sich gar nicht gut verwenden, alles wird leicht davon schmutzig, und der Schüler hat Mühe, eine glatte Fläche zu stande zu bringen.

Bom Formen gilt dasselbe, was von den Exfursionen: Rurz und gut. Wenn ein Schüler langer als eine Stunde formen will, so mag er das daheim tun. Bei uns holen die Knaben zu biesem Zweck viel Lehm aus der Murg.

Wie geht es in der Formstande zu? Der Ton oder Lehm, der in einer Riste sich im Borraum besindet, ist in 5 Minuten auf die Unterlagen der Schüler, Brettchen oder Linoleum, verteilt. Der Lehrer zeigt stizzenhaft, natürlich mit Lehm, die Art und Weise, wie dei dem zu modellierenden Gebilde vorgegangen werden soll. Während die Schüler dann mit einem wohltuenden Freudeneiser an die Behandlung des Lehmes gehen, begibt sich der Lehrer von Bank zu Bank, lobt hier, tadelt dort, hilft da, ermuntert und ermahnt einen Unbehilslichen. Während des Formens muß, begreislicher Konsequenzen willen, die beste Diszisplin herrschen. Man dulde kein Schwahen oder Lachen und ein Bearbeiten des Tones durch Klopsen. Natürlich sind die mutwilligen Knaben versucht, mit Lehmsugeln zu schießen oder solche andern unter die Hosen zu legen. Einem Lehrer aber, der im Zeichnen Disziplin halten kann, wird es auch hier gelingen. Man braucht übrigens nur mit Abbrechen des Formunterrichtes zu drohen; das wird helsen, denn es wird allen zur Lieblingsbeschäftigung wie dem kleinen Kinde das "Sändeln".

In einer Stunde sollen die meisten Schüler fertig sein. Wiele phantasiebegabte Schüler werden zu unserer Freude ihr Modell reicher ausgestaltet haben als selbst das Borbild; andere werden sich begnügen mit der Wiedergabe der Hauptsache, und die schwächern werden eine nur stizzenhafte und verkümmerte Darstellung zeigen können; aber alle haben dabei schauen und benken gelernt, und manches Kind wird von dem Gesormten für immer ein richtiges Bild in sich ausgenommen haben. Namentlich als Anschauungsunterricht in der Geographie leisten die selbst hergestellten Reliess, und wenn sie noch so primitiv sind, durch

feine Rarten und feine Stiggen zu erfetenbe Dienfte.

Am Schlusse ber Formstunde, die am Ende des Schulhalbtages sein soll, wird der Lehm wieder eingesammelt, gemachte Formen nur ausnahmsweise aufbewahrt, die Unterlagen durch hiefür bezeichnete Schüler versorgt und die Schüler nach Abteilungen zum Brunnen geleitet. Das alles wird bei einer Schülerzahl

bon 60-70 nicht langer als eine Viertelftunte bauern.

Die Kinder brauchen zum Modellieren ein spisiges Messer ober ein Modellierholz; manche Schüler haben auch eine Schürze. Die Modellierhölzer sind zu beziehen bei: Papeterie Dünner-Reimann, beim Technifum Winterthur, zu 65 Cts. das Stück gewöhnliche Form; man kann die Modellierhölzer auch durch die Schulkasse anschaffen lassen. Wan hat sie alsdann beim Unterricht nur auszuteilen, beziehungsweise wieder einzusammela; es geht aber auch mit alten spisen Messen (kleinen Küchenmessern). Lehm darf keiner auf Tische und Boden kommen; alle Abfälle sind sofort zu sammeln. Wenn man auf Ordnung halt, so ist es leicht, Tische und Banke rein und sauber zu halten; im Ansang empsiehlt es sich, diesbezügliche Inspektion zu machen.

Wer einmal das Formen eingeführt hat, wird sich bald damit befreunden und seinen wirklichen Rußen für klare Borstellungen einsehen; es hat einen ähnlichen Wert, wie das alle Fächer begleitende Stizzieren. Gewiß durchführbar ist das Modellieren in geteilten Schulen, schwieriger wird es sein in ganzen Schulen, wo ja auch der Zeichnungsunterricht zu den mühsamsten Arbeiten

gebört.

Die Einführung bes Formens geschah im Zeichen ber Abrüftung, ber Bertiefung und bes gesunden Fortschrittes. Dieser läßt sich aber nie abweisen, auch durch Majoritätsbeschlüsse nicht, — sondern nur aufhalten.

Soviel über bas Wie, ein andermal bann über bas Bas. (Sehr will-

tommen. Die Red.)

